

Leute essen, in der andern alle Kinder mit Trina. Da alle Onkel und Tanten und Vetter und Cousinen noch in Hamburg sind, so sind es im Ganzen zwanzig Personen.

Um halb vier Uhr ruft Elisabeth, die gerade am Fenster steht: „Ach, da kommt Mama und Trina mit der kleinen Anna.“ Alle eilen an die Hausthür, die Kinder voran. Ihnen scheint es doch sehr lange, daß sie ihre Mama nicht gesehen haben, sie waren noch nie früher so lange vom Hause. Nach dem ersten Begrüßen haben Mama und Lottchen viel zu sprechen über das Mittagessen. Lottchen erzählt Alles, wie sie es eingerichtet hat. Mama lacht und nickt dazu und ist mit Allem sehr zufrieden. Eine halbe Stunde später kommen die andern Gäste, und alle mit einander sind bis zum Abend sehr fröhlich.

### Schluß.

Die lieben Verwandten reisen nun bald wieder ab. Adolf und Lottchen leben aber mit den lieben Eltern und Geschwistern so innig verbunden fort, als wohnten sie noch immer in einem Hause. Hat Mama was Besonderes zu thun, so kommt Lottchen zu Hülfe. Hat Lottchen viel Arbeit, so hilft Mama. Die Kinder sind wöchentlich einen Tag bei Lottchen, und im Sommer, wo der Weg Abends zu weit sein würde, da Meiler's dann so weit von der Stadt entfernt wohnen, bleiben sie immer die Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag bei der lieben Schwester.

Als Adolf und Lottchen ein Jahr verheirathet sind, ist die ganze Familie bei ihnen versammelt, um den Hochzeits-tag zu feiern. Beim Essen fällt dem kleinen Roland ein, wie Adolf und Lottchen im vorigen Jahre die Ringe gewechselt haben, und er sagt: „Du Adolf, ein rechter Zauberring